

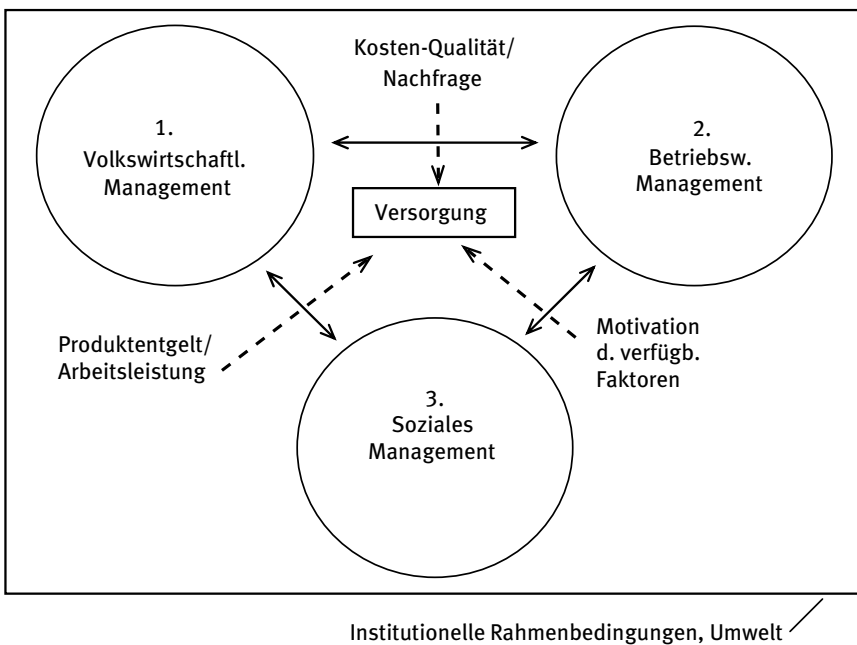
Einführung Wirtschaftliches Management

1. Volkswirtschaftliches, betriebswirtschaftliches und soziales Management

Die Wirtschaftskraft eines Landes, die wirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung, ist heute weniger von der Ausstattung mit natürlichen Ressourcen als von der wirtschaftlichen Führung, dem *wirtschaftlichen Management*, eines Landes abhängig.

Dieses wirtschaftliche Management umfasst drei Bereiche:

Schaubild



Alle drei Bereiche sind wechselseitig voneinander abhängig und sichern gemeinsam die Versorgung der Bevölkerung. Ein funktionierendes *volkswirtschaftliches* Management allein kann ohne entsprechende Produktivitätszuwächse in den Betrieben keine Steigerung der Wirtschaftsleistung bewirken. Ein gutes *betriebswirtschaftliches* Management ist ohne entsprechende volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen nicht möglich. Das *soziale* (gesellschaftliche) Management ist erforderlich, um den sozialen Ausgleich in der Bevölkerung zu sichern.

Im Zusammenspiel von volkswirtschaftlichem und betriebswirtschaftlichem Management bestimmt sich die Frage, inwieweit die produzierten Waren und Dienstleistungen von den Kosten und der Qualität her der Nachfrage entsprechen. Im Wechselspiel zwischen betrieblichem und sozialem Management bestimmt sich vor allem die Motivation der Bevölkerung in der Arbeitsleistung, aber auch in ihrem Sparverhalten. Aus der Relation des volks-

wirtschaftlichen Managements zum sozialen Management ergibt sich das Verhältnis des Produktentgelts (Einkommen) zur Arbeitsleistung.

Das gesamte wirtschaftliche Management muss eingebettet sein in eine Reihe institutioneller Rahmenbedingungen (und setzt diese voraus), wie Rechtssicherheit, funktionierende Verwaltungsapparate etc. Ferner ist zu beachten, dass alle wirtschaftlichen Vorgänge innerhalb eines begrenzten Umweltraums vor sich gehen.

2. Volkswirtschaftslehre

Die volkswirtschaftlichen Zusammenhänge und das volkswirtschaftliche Management sind Gegenstand der Volkswirtschaftslehre (syn. Ökonomik = Lehre von der Wirtschaft, engl. *economics*, früher auch Nationalökonomie; Wirtschaft = Ökonomie, engl. *economy*).

Die Volkswirtschaftslehre gliedert sich im akademischen Lehrbetrieb in drei Bereiche:

- Volkswirtschaftstheorie,
- Volkswirtschaftspolitik und
- Finanzwissenschaft.

Die Volkswirtschaftstheorie beschäftigt sich mit der *Analyse (Erklärung)* volkswirtschaftlicher Zusammenhänge. Die Volkswirtschaftspolitik hat den *Instrumenteneinsatz* zur Beeinflussung wirtschaftlicher Abläufe nach vorgegebenen *Zielen* zum Inhalt. Die Finanzwissenschaft beschäftigt sich speziell mit den öffentlichen Haushalten.

Übergreifend über diese Teilbereiche findet auch eine Einteilung in

- Makroökonomik und
- Mikroökonomik

statt. Die Makroökonomik (griech. *makros* = groß) hat *gesamtwirtschaftliche* Zusammenhänge zum Inhalt, die Mikroökonomik (griech. *mikros* = klein) die *Einzelentscheidungen* der am Wirtschaftsleben Beteiligten (Wirtschaftssubjekte) sowie das Geschehen auf *einzelnen Märkten*. Das vorliegende Buch beinhaltet Analysen aus allen diesen Bereichen.

I. Das Grundschema einer Marktwirtschaft

1. Die Grundidee des volkswirtschaftlichen Kreislaufs

Die Grundidee der volkswirtschaftlichen Kreislaufanalyse ist es, die wirtschaftlichen Ströme zwischen großen Gruppen (Sektoren) von wirtschaftlichen Entscheidungsträgern zu analysieren. Die Idee geht auf einen Arzt zurück, der (im 18. Jahrhundert) davon ausging, den Gedanken des Blutkreislaufes im Menschen auf die monetären Beziehungen zwischen verschiedenen Teilbereichen der Wirtschaft zu übertragen.

1.1. Die Sektoren der Volkswirtschaft

Die wichtigsten Sektoren, nach denen eine Volkswirtschaft eingeteilt bzw. in Gruppen zusammengefasst wird, sind: Haushalte, Unternehmen, Kapitalektor, Ausland und staatlicher Sektor. Davon seien hier zunächst nur die Sektoren Haushalte und Unternehmen behandelt.

1.1.1. Haushalte

Im Sektor „Haushalte“ (H) sind alle Konsumenten zusammengefasst (daher auch manchmal „Konsumsektor“ genannt). Man bezieht sich deshalb auf *Haushalte* und nicht auf Einzelkonsumenten, weil viele wirtschaftliche Entscheidungen innerhalb eines Haushaltes gemeinschaftlich getroffen werden.

Die Funktion der Haushalte ist es, dass sie einerseits *konsumieren* (Nachfrage nach Konsumgütern ausüben) und andererseits *Faktorleistungen* erbringen. Die wichtigsten Faktorleistungen sind die *Arbeitskraft* und die Zurverfügungstellung von (gespartem) *Kapital*.

Im Sinne der Kreislaufanalyse produzieren Haushalte nicht und investieren nicht. Wenn im Haushalt eine „Produktion“ erbracht wird, wie etwa Hausarbeit, Kindererziehung, Nachbarschaftshilfe etc., so bleiben diese Tätigkeiten in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (vgl. unten Kreislaufanalyse) unberücksichtigt. Wenn ein Haushalt eine „Investition“ tätigt, etwa ein Auto kauft oder ein Haus, so handelt es sich definitionsgemäß um *Konsum*. Wenn ein Haushalt „investiert“, in dem Sinne, dass am Kapitalmarkt Geld angelegt wird, so handelt es sich definitionsgemäß um *Sparen*. Die landläufige Terminologie unterscheidet sich also von einer volkswirtschaftlich exakten Abgrenzung.

1.1.2. Unternehmen

Im Sektor „Unternehmen“ (U) sind alle produktiven Tätigkeiten einer Volkswirtschaft – sofern sie für einen Markt erbracht werden – erfasst. Dies umfasst die gesamte *Warenproduktion*, aber auch alle *Dienstleistungen*. Die Funktion der Unternehmen ist es, Produktion zu erbringen und Faktorleistungen (der Haushalte) zum Einsatz zu bringen. Definitionsgemäß können Unternehmen nicht konsumieren.

1.2. Die wirtschaftlichen Austauschbeziehungen zwischen den Sektoren

1.2.1. Strömungsgrößen und Bestandsgrößen

Bei der Erfassung der Beziehungen zwischen den volkswirtschaftlichen Sektoren konzentriert man sich in der Regel auf so genannte *Strömungsgrößen*. Diese erfassen Transakti-

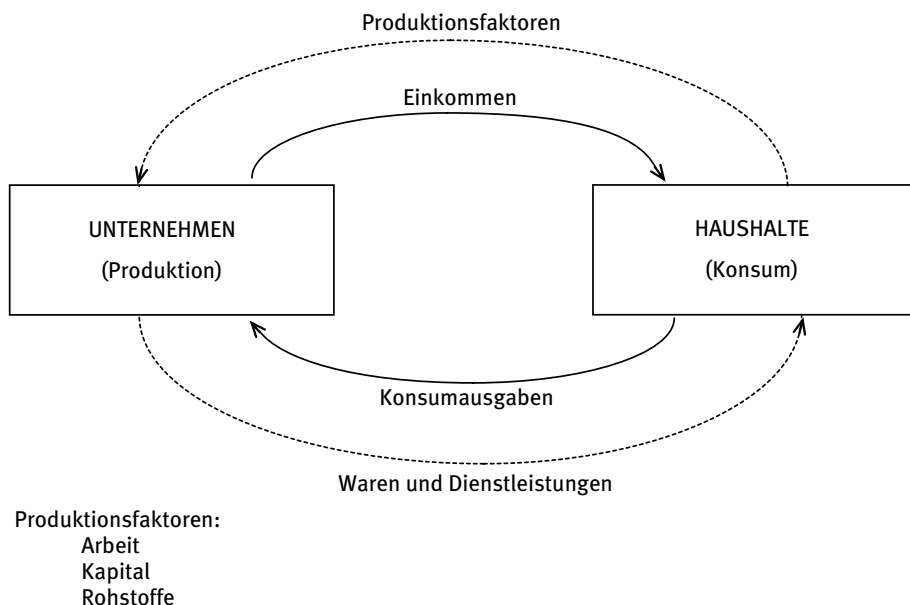
onen über eine Periode hinweg. Typische Strömungsgrößen sind Einkommen, Produktionsleistung, geleistete Arbeitstage etc. Als relevante Zeitperiode gilt oft ein Jahr (etwa Wachstum einer Volkswirtschaft als Zunahme der Produktion über ein Jahr). Die Periode kann sich aber auch auf Quartalergebnisse bzw. auf einen Monat beziehen.

Bestandsgrößen fließen nur gelegentlich in die Überlegungen mit ein. Bestandsgrößen beziehen sich auf einen Zeitpunkt und umfassen z.B. die Höhe des Kapitalstocks oder das gesamte Volksvermögen. In einzelnen Fällen kommt jedoch auch Bestandsgrößen besondere Bedeutung zu, etwa bei der Höhe der Staatsschuld, den Währungsreserven etc.

1.2.2. Güterströme und Geldströme

Zwischen den volkswirtschaftlichen Sektoren bewegt sich ein Strom von Gütern. Die Güter umfassen sowohl Waren (materiell) als auch Dienstleistungen (immateriell). Im einfachsten Falle mit nur zwei Sektoren gehen die von den Unternehmen produzierten Konsumgüter an die Haushalte (gestrichelte Linie in Schaubild I/1). Im Gegenzug stellen die Haushalte den Unternehmen ihre Produktionsfaktoren, vor allem in Form von Arbeit, zur Verfügung. Den *Güterströmen* stehen *Geldströme* in *entgegengesetzter* Richtung gegenüber (durchgezogene Linie im Schaubild).

Schaubild I/1



Die gelieferten Konsumwaren werden durch die Konsumausgaben der Haushalte an die Unternehmen abgegolten. Die (Arbeits-)Leistung der Haushalte wird abgegolten durch entsprechende Einkommenszahlungen von den Unternehmen an die Haushalte.

Da Güterstrom und Geldstrom einander entsprechen, ist es für die weitere Analyse ausreichend, sich auf einen dieser Bereiche zu beschränken. Man konzentriert sich dabei in der Regel auf die Geldströme, weil diese, in Euro ausgedrückt, miteinander vergleichbar sind,

während dies bei den Warenströmen nicht unmittelbar der Fall ist (vgl. Zahl der geleisteten Arbeitsstunden mit der dafür erhältlichen Menge an Konsumgütern). Es ist wichtig für den Leser, sich präsent zu halten, dass der *Geldkreislauf* analysiert wird, weil es dann leichter ist, sich jederzeit klar zu machen, in welche Richtung (bei schwierigeren Fällen) ein Strom läuft.

1.2.3. Volkseinkommen und Sozialprodukt

Bereits anhand des einfachen Schaubildes kann gezeigt werden, dass die wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft innerhalb einer Periode auf zweifache Weise erfasst werden kann. Der obere Geldstrom erfasst alle in einer Volkswirtschaft erzielten Einkommen und wird daher auch *Volkseinkommen* genannt. Der untere Geldstrom erfasst alle in einer Periode erbrachten Produktionsleistungen und wird *Sozialprodukt* genannt.

1.2.4. Anwendungen

Die gezeigte einfache Darstellung macht bereits den Grundgedanken des volkswirtschaftlichen Kreislaufes klar. Je mehr Konsumgüter die Unternehmer an die Haushalte verkaufen können, desto mehr müssen sie produzieren, desto mehr Arbeitskräfte benötigen sie und desto mehr zahlen sie Einkommen an die Haushalte. Je mehr Einkommen die Haushalte haben, desto mehr sind sie in der Lage, Konsumgüter zu kaufen, die von den Unternehmen produziert werden müssen usw.

Dies kann etwa in einem *Konjunkturaufschwung* zu einem multiplikativen Prozess von mehr Einkommen, mehr Aufträgen, mehr Produktion und mehr Einkommen führen. Wenn andererseits die Nachfrage der Haushalte nach Konsumgütern (aus noch zu erörternden Gründen) eingeschränkt wird, so führt dies zu einer verminderten Produktionsleistung der Unternehmen, zu einer verminderten Nachfrage nach Arbeitskräften, zu weniger Einkommen der Haushalte, zu noch weniger Aufträgen usw., wodurch typischerweise ein *konjunktureller Abschwung* in der Rezession gekennzeichnet ist.

2. Die Entwicklung des Kreislaufmodells

Der Kreislaufgedanke kann auf alle Sektoren und alle monetären Ströme einer Volkswirtschaft übertragen werden. Der besseren Verständlichkeit halber erfolgt die Darstellung hier jedoch stufenweise.

2.1. Die geschlossene Volkswirtschaft ohne ökonomische Aktivität des Staates

In der Darstellung I/1 war davon ausgegangen worden, dass die Haushalte ihr gesamtes Einkommen für Konsumgüter ausgeben. Dies ist natürlich unrealistisch, weil in der Regel ein Teil des Einkommens *gespart* wird. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, wird ein neuer Sektor eingeführt, nämlich der *Kapitalmarkt*. Funktion des Kapitalmarktes ist es, die Teile des Volkseinkommens, die gespart werden, aufzunehmen, um sie für Produktionszwecke der Wirtschaft wieder zuzuleiten. Am einfachsten kann man sich den Kapitalmarkt als den gesamten Bankensektor vorstellen. (Diese Gleichsetzung ist insofern nicht ganz richtig, als Bankdienstleistungen Teil der volkswirtschaftlichen Produktion sind, somit in den Bereich Unternehmen fallen, es erleichtert jedoch den Realitätsbezug).